

Zur Erforschung des Naturschutzgebietes "Bellinchen" bis 1945

Herbert Sukopp

Zusammenfassung

Die Trockenhänge bei Bellinchen an der Unteren Oder wurden vor fast 150 Jahren entdeckt und sind seit 1927 wegen ihres Reichtums an Arten südlicher und östlicher Verbreitung als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Entdecker und botanische Erforscher waren JULIUS SCHÄDE, ROMAN SCHULZ und KURT HUECK. Es wird angeregt, die Biologische Station in Bellinchen, die von 1928 bis 1945 der Forschung und Lehre in terrestrischer Ökologie gedient hat, wiederzuerrichten.

Summary

The dry grasslands near Bellinchen at the Lower Oder were discovered nearly 150 years ago. Since 1927 the dry grasslands near Bellinchen have been designated as a nature reserve because of their richness of species that occur here at the northern and western border of their distribution range. The discoverers and the botanical explorers of Bellinchen were JULIUS SCHÄDE, ROMAN SCHULZ, and KURT HUECK. In consequence to the aforesaid it is suggested to reestablish the biological research centre at Bellinchen which had already been used from 1928 to 1945 for research and lecturing on terrestrial ecology.

Das untere Odergebiet ist durch einen besonderen Reichtum an wärme- und trockenheitsliebenden Pflanzen und Tieren ausgezeichnet. Seit fast 150 Jahren sind die Trockenhänge an der Oder bei Botanikern und Entomologen berühmt wegen vieler östlicher und südlicher Arten, die hier ihre Verbreitungsgrenze erreichen.

1. Die Entdecker und Erforscher

Entdecker des Gebietes war der Kantor JULIUS SCHÄDE aus Alt-Reetz bei Wrietzen (= Altreez bei Wriezen), der über einen "Ausflug nach *Oxytropis pilosa*" berichtete (SCHÄDE 1863). Bereits 1854 hatte er ausführlich die "Flora des Oderbruchs in der Mark Brandenburg" beschrieben (SCHÄDE 1854) und dabei auch einige Fundorte genannt, die im heutigen Naturschutzgebiet gelegen haben dürften: *Orchis tridentata*, *Stipa pulcherrima* und *Crepis foetida* (KONCZAK 1998). SCHAEDE hielt

im Botanischen Verein der Provinz Brandenburg, begeistert von den Ergebnissen seiner Untersuchung der Oderhänge bei Bellinchen, am 11.6.1867 in Freienwalde/Oder einen Vortrag: "Über die Pflichten des Botanikers, die lebenden Schätze seiner Gegend zu konservieren und zu vermehren" (SCHÄDE 1867).

Julius Schädé
geb. ? - gest. 1868

Kantor in Alt-Reetz bei Wrietzen

Herbar war im Besitz des Landwirtsch. Museums Berlin (Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 41 (1900): V), jetzt wenigstens z. T. im Botanischen Museum Berlin-Dahlem

Biographische Notiz: Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 9 (1867): XLVI

1911 wandte sich ROMAN SCHULZ, Botaniker und Lehrer in Berlin, der Erforschung des märkischen unteren Odertals zu. Er wählte zunächst 1911 Altlitzegörücke als Ferienaufenthalt. Überraschende Funde, die er dort und besonders in der Gegend von Bellinchen machte, bewogen ihn, seine Sommerferien 1914 in Bellinchen zu verbringen. Er durchstreifte das Gebiet nach allen Richtungen. Dabei fand er auf den Steilhängen an der Oder zwischen Bellinchen und Niederlubbichow ein Gebiet, das im ganzen nordöstlichen Tiefland in jeder Beziehung einzig dasteht. Die Freude über seine Funde und an den Schönheiten der Natur begeisterten ihn so, daß viele seiner Arbeiten in einem geradezu poetischen Stil abgefaßt sind. Eine seiner schönsten Arbeiten ist die Darstellung des märkischen unteren Odertales (SCHULZ 1917), die die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt fand. Bis dahin war das rechte Oderufer infolge seiner Abgelegenheit floristisch und faunistisch wenig bekannt. Daher konnte ROMAN SCHULZ gerade hier die überraschendsten Funde machen. "Hier bedeckt in geschlossenen Gruppen im Schatten der Bäume und Sträucher das farbenschöne *Lithospermum purpureo-coeruleum* die Hänge, das bisher noch nirgends in der Mark und weiter ostwärts beobachtet wurde, hier findet sich die für das Odergebiet fast mystische *Orobanche major* (Große Sommerwurz) und außerdem ein reizender, ganz einzig schöner Orobanchen-Flor, hier auch ein Wirrwarr von *Hieracium*-Formen, wie ich ihn bisher nur in den Sudeten kennen gelernt habe." (a. a. O. S. 77).

Schon aus dieser Arbeit ging hervor, daß das von ihm erforschte Gebiet sich durch einen ungewöhnlichen Reichtum an seltenen und seltensten Arten auszeichnete. Hier gab es Pflanzengemeinschaften, die in gleicher Formenfülle und Mannigfaltigkeit im nordöstlichen Tieflande sonst nicht vorkommen. Er setzte seine

Forschungen fort und konnte in einer weiteren Arbeit (SCHULZ 1920) über neue, bemerkenswerte Funde berichten. Auf den Höhen zwischen Bellinchen und Niederlubbichow entdeckte er *Prunus fruticosa*, die ganze Bestände bildete; aber auch *Dorycnium herbaceum*, das damals in Deutschland überhaupt noch nicht gefunden worden war, *Inula germanica* u. a. Wie es üblich war, hielt er einen Vortrag über das Gebiet in einer Sitzung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg (SCHULZ 1924). Es entspann sich eine lebhafte Diskussion über die auffälligen Funde, die z. T. geradezu pflanzengeographische Rätsel darstellten. Daraufhin suchten Botaniker und Zoologen das Gebiet mehrfach auf, und R. SCHULZ' Funde wurden nicht nur bestätigt, sondern auch weitere Arten entdeckt (ULBRICH 1926a, 1927).

Roman Schulz

geb. 12.2.1873 in Berlin - gest. 17.10.1926 Berlin

Vater Betriebsmeister bei der Bahn

Bruder des Cruciferen-Bearbeiters O. E. SCHULZ

Lehrer in Berlin. Florist (besonders Adventivflorist),
auch Mykologe.

1922/1924, 1926 "Führer für Pilzfreunde."

Herbar im Botanischen Museum Berlin-Dahlem (PILGER 1953).

Biographie: ULBRICH 1926b, 1927, STAFLEU & COWAN 1985

Im Jahre 1924 fand E. SCHALOW *Quercus pubescens* in Bellinchen (SCHALOW 1924; vgl. ULBRICH 1924), wobei eine größere Zahl mehrhundertjähriger Bäume im untersten Teil der Hänge nachgewiesen wurde. Die Art hat hier bei Markentun einen weit nach Norden vorgeschobenen, im norddeutschen Flachland einzigen Standort. Es fanden sich aber auch junge, aus ausländischer Saat aufgeforstete Bäume dieser Art (ROTHMALER 1964).

2. Die Ausweisung des Naturschutzgebietes

ROMAN SCHULZ machte den Eigentümer des Rittergutes Hohenlubbichow, Reichsminister des Inneren Dr. h. c. WALTER V. KEUDELL, auf den hohen Wert des Gebietes aufmerksam (SCHULZ 1924). Daraufhin folgte V. KEUDELL dem Wunsche der Brandenburgischen Provinzialkommission für Naturdenkmalpflege, hier ein Naturschutzgebiet einzurichten. Auch in der Folgezeit hat er die Arbeiten der Kommission und ihrer Mitarbeiter unterstützt und gefördert.

Am 19. November 1927 wurden durch Polizeiverordnung die "Oderhänge bei Bellinchen" in einer Größe von 72 ha zum Naturschutzgebiet erklärt (Amtsblatt der Regierung zu Frankfurt [Oder], Stück 5 vom 4.2.1928; POLIZEIVERORDNUNG ... 1930). Inoffiziell hieß das Gebiet damals immer "von Keudell'sches Naturschutzgebiet". In diesem Umfang besteht das Gebiet als floristisches Naturschutzgebiet mit 75,55 ha Fläche auch heute (Verordnung Nr. 73 des Ministers für Forstwesen und Holzindustrie vom 14. Februar 1957, Poln. Gesetzblattverz. Nr. 22, Pos. 162).

Walter von Keudell

geb. 17.7.1884 in Castellamaris/Italien - gest. 7.5.1973 in Bonn

Rittergutsbesitzer auf Hohenlubbichow

1916-1920 und ab 1941 Landrat des Kreises Königsberg (Neumark)

1.10.1918-1.11.1923 Deichhauptmann des Oderbruchs

Forstliches Wirken mit dem Ziele der Umgestaltung der Waldwirtschaft
(Dauerwald)

1923 Dr. h. c. der Forstlichen Hochschule Eberswalde

1924-1930 Mitglied des Reichstages (Deutschnationale Volkspartei bis 1929,
Landvolkpartei)

Januar 1927-Juni 1928 Reichsminister des Inneren im 3. Kabinett Marx

1933-1937 Preußischer Generalforstmeister und Staatssekretär

nach 1945 in Niedersachsen

seit 1952 in Bonn, Bundessprecher der Landsmannschaft Berlin und Mark
Brandenburg

Biographie: Reichstagshandbuch 1924, 1925, 1928; VINCENT 1997

Die Provinzialkommission hatte bereits die wissenschaftliche Erforschung des Reservates eingeleitet und eine erstmalige Bestandsaufnahme vorgenommen: Auf Antrag des brandenburgischen Kommissars für Naturdenkmalpflege bewilligte 1925 der Provinziallandtag die Mittel, und Prof. Dr. FRIEDRICH SOLGER, Dr. KURT HUECK und Dr. H. HEDICKE gingen in den Jahren 1925 und 1926 daran, das Schutzgebiet in geologischer, botanischer und zoologischer Hinsicht zu untersuchen. Sie wurden von mehreren Spezialforschern unterstützt (SOLGER et al. 1927).

KURT HUECK (1927, 1930, 1932) beschrieb die Pflanzengesellschaften des Gebietes und deren Entwicklung von pontischen Rasenbeständen über ein *Prunus spinosa*-Gebüsch bis zum pontischen Eichen-Ulmen-Mischwald. Ebenso wurden die Pflanzenvereine der Schluchtwälder, der Wege, des Kanals und des Dammes untersucht. Er ging von den Lebensbedingungen (Klima, Boden, Beeinflussung der Vegetation durch Tiere) aus und beschrieb die Anpassungen der Pflanzenwelt der

pontischen Hänge an starke Verdunstung und starke Beleuchtung. Den Abschluß bildeten Bemerkungen zur pflanzengeographischen Stellung der Arten und ihrer Einwanderung. Auf großräumigen Vegetationskarten des mittleren Norddeutschlands und Mitteleuropas hat HUECK (1936, 1938, 1943, 1958) das Gebiet als "Steppenheidegebiet" besonders hervorgehoben. Er erfaßte nicht nur die floristischen Besonderheiten, die bisher im Vordergrund des Interesses gestanden hatten, sondern auch die häufigen Arten, so daß als Ergebnis mehr als 450 Arten aus dem Reservat (und Teilen des Dünengeländes nördlich der Straße nach Bellinchen) bekannt waren. Hueck hat 1925 als erster das Laubmoos *Pleurochaete squarrosa*, einen Bewohner dürrer Steppenböden, gesammelt (REIMERS 1937). REIMERS (1941) hat die Mühen der Suche an diesem pflanzengeographisch herausragenden Fundort anschaulich beschrieben, wo er Ostern 1937 "... bei kaltem windigen Wetter unter Schnee-, Hagel- und Regenschauern zwischen dem Schlehengebüsch der Steilhänge herumgekraxelt und auf dem Bauche herumgekrochen" ist.

Kurt Hueck

geb. 16.1.1897 in Berlin - gest. 28.7.1965 in Buenos Aires

Studium der Naturwissenschaften, der Geographie und Nationalökonomie an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin

1925 Dissertation und 1933 Habilitation über brandenburgische Moore

1928-1933 "Die Pflanzenwelt der deutschen Heimat " (3 Bände)

1924-1944 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen und an der Reichsstelle für Naturschutz (später Reichsforstamt)

1933-1937 Privatdozent für Botanik an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin

1937 Entzug der *venia legendi* aus "rassischen Gründen"

1946 Professor für Landwirtschaftliche und für Forstbotanik an der Humboldt-Universität Berlin, Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät in Berlin und der Forstlichen Fakultät in Eberswalde

1948-1959 Lehr- und Forschungstätigkeit in Südamerika (Argentinien, Brasilien, Venezuela)

1960 o. Univ.-Prof. em. der Universität München

1966 "Die Wälder Südamerikas"

Biographie: BERGER-LANDEFELDT 1965, KÖSTLER 1965, GROSSER 1966, 1997, KRAUSCH 1966, MAYER 1966, H. HUECK 1998

Gesamt-Schriftenverzeichnis KURT HUECKS in diesem Band



Abb. 1: Scherenschnitt KURT HUECK.

Das "von Keudell'sche Naturschutzgebiet" ist ein Schulbeispiel für die damalige Diskussion mit Vertretern der naturwissenschaftlichen Forschung über die große Bedeutung derartiger Reservate wie der Naturdenkmalpflege überhaupt. Der Allgemeinheit sollte gezeigt werden, welche Schätze die heimatliche Natur manchenorts noch birgt und daß es darum nötig ist, die Erkenntnis von ihrem Werte und ihrer Schutzwürdigkeit zu verbreiten. Nicht zuletzt aber sollten alle diejenigen, denen als Eigentümern des Bodens nicht nur die Verfügungsfreiheit über ihre Naturdenkmäler, sondern als nobile officium auch die Erhaltungspflicht zukommt, dem von V. KEUDELL gegebenen Beispiel Interesse und Beachtung zuwenden. Es wurde anerkannt, daß ein sehr wesentlicher Teil der märkischen Naturdenkmäler seine Erhaltung dem Verständnis der Grundbesitzer zu verdanken hat (KLOSE & v. WINTERFELDT 1927). Ein großer Findling am Rande des Steingrundes erhielt zu Ehren des Nestors der Naturdenkmalpflege, Prof. WILHELM WETEKAMP, von V. KEUDELL den Namen "Wetekampstein" (HUECK 1927).

3. Die Biologische Station in Bellinchen

Die Biologische Station Bellinchen in der Neumark wurde am 12. und 13. Juni 1928 in Räumen des ehemaligen Jägerhauses eröffnet, wobei Dr. HANS KLOSE, Kommissar für Naturdenkmalpflege in der Provinz Brandenburg, die Vorgeschichte der Entstehung und die Einrichtung der Station schilderte. WALTER VON KEUDELL wurde als Stifter des Naturschutzgebietes und der Biologischen Station Bellinchen gewürdigt (ULBRICH 1929).

Aufgabe der Station (Abb. 2) war die gründliche und dauerhafte Erforschung des Gebietes. Während hydrobiologische, meeresbiologische und ornithologische Stationen bereits bestanden, war Bellinchen die erste Station zur Erforschung der "Landlebewelt". Durch Kurse und das Vergeben von Arbeitsplätzen sollten Naturwissenschaftler und Lehrer weitergebildet werden (KLOSE & v. WINTERFELDT 1927, ZIMMER 1930, DIELS 1931).

Das Gebiet wurde weiter vegetationskundlich und ökologisch untersucht (HECHT 1930, MILDBRAED 1930, MARKGRAF 1937, BRZOSKA 1937), wodurch rund 500 Sippen von Farn- und Blütenpflanzen aus dem Reservat bekannt wurden. BRZOSKA (1937) untersuchte das Mikroklima, die dadurch bedingte Pflanzenwelt und die osmotischen Werte bei Pflanzen des Schutzgebietes und seiner Umgebung. Die Waldwirtschaft in Hohenlubbichow beschrieb v. KEUDELL (1936). Hohenlubbichow war - ebenso wie Sauen - berühmt als Beispiel naturgemäßer Waldwirtschaft. Bereits 1912 hatte WALTER VON KEUDELL mit der Abkehr vom Kahlschlag, der Förderung der Naturverjüngung und der Begründung gemischter Bestände begonnen (MILNIK 1997). Unter den zoologischen Untersuchungen sind besonders die Arbeiten von ZUMPT (1931) über die Koleopteren-Fauna, ZELLER (1930) über Gallen, LIPP (1935, 1937, 1941) über die Cerambyciden-Fauna, HESSE (1935, 1936, 1937, 1939) und EHLERS (1937, 1940, 1946/47) über die Arachnoiden-Fauna sowie die Berichte von GRIEP (1937, 1939) und KALISCH (1938) bekannt. Flora und Fauna einer Binnendüne östlich vom Dorf Bellinchen beschrieben HAUPT (1934), HAUPT & HEDICKE (1934/36), ENGEL & HEDICKE (1934/36) und ENGEL (1938).

1939 besuchten 80 Teilnehmer des VII. Internationalen Kongresses für Entomologie in Berlin die Biologische Station Bellinchen. Die Einrichtungen der Station machte auf die Fahrtteilnehmer einen solchen Eindruck, daß sie einstimmig beschlossen, dem Kongreß eine Resolution vorzulegen, die die Einrichtung möglichst zahlreicher biologischer Stationen in allen Ländern fordert (Der märkische Naturschutz R. 4, H. 43, Juli 1940).

Die Biologische Station Bellinchen wurde auch während des Krieges als Basis für Studentenexkursionen unter der Leitung der Berliner Professoren DIELS und MARKGRAF genutzt. Die dortige Umgebung begeisterte viele Biologiestudenten, so daß sie auch private Fahrten in das Odergebiet unternahmen, um botanische und faunistische Beobachtungen durchzuführen.



Biologische Station



Bellinchen / Oder

Abb. 2: Die Biologische Station und Ortsansicht von Bellinchen/Oder. Postkarten um 1940.

Die Biologische Station Bellinchen war neben der von HENRIK LUNDEGARDH geschaffenen schwedischen Station Hallands Väderö auch Vorbild für die von ERICH LEICK zu Beginn der 30er Jahre gegründete Biologische Forschungsanstalt Hiddensee (Prof. STEUBING briefl.).

Im 2. Weltkrieg wurden das Bildarchiv, große Teile der Bibliothek und eine umfangreiche Kartei zur "Bibliographie der Naturdenkmalpflege" aus der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Berlin nach Bellinchen ausgelagert; der Verbleib ist nicht sicher bekannt (KLOSE 1957).

Bei der Gründung des Naturschutzgebietes Bellinchen haben privater und staatlicher Naturschutz erfolgreich zusammengewirkt. Ein Vorbild auch für Gegenwart und Zukunft? Aus wissenschaftlicher Sicht sollte hier die Errichtung (Wiedererrichtung) einer biologischen Station für Forschung und Lehre der terrestrischen Ökologie angestrebt werden.

Über die Erforschung des Gebietes nach 1945 berichtet CIACIURA (1997).

Danksagung

Für Hinweise und Ergänzungen danke ich Frau Dipl.-Biol. H. KUTSCHKAU, Prof. Dr. D. BARNDT, Dr. A. BRANDE, Dr. P. KONCZAK, Dr. habil. H.-D. KRAUSCH, Prof. H. KORGE, Dipl.-Ing. B. MACHATZI, Dr. R. PLATEN, Frau Prof. Dr. L. STEUBING, Frau Prof. Dr. H. STRÜBING, M. A. STEPHAN SUKOPP und Prof. Dr. G. WAGENITZ.

Literatur

- BERGER-LANDEFELDT, U. 1965: Kurt Hueck †. - Nachrichtenbl. f. Naturschutz u. Landschaftspflege 36 (12): 45-46, (mit Porträt).
- BRZOSKA, F. 1937: Ökologische Untersuchungen im v. Keudellschen Naturschutzgebiet Bellinchen a. d. Oder und Umgebung unter besonderer Berücksichtigung der osmotischen Werte. - Beitr. z. Naturdenkmalpflege. 16 (3): 129-174.
- CIACIURA, M. 1997: Przewodnik po rezerwacie przyrody "Bielinek". - Szczecin. 49 S., mit dtsh. u. engl. Zusammenfassung.
- DIELS, L. 1931: Die Aufgaben der biologischen Station Bellinchen auf botanischem Gebiet. - Naturdenkmalpflege und Naturschutz in Berlin und Brandenburg 7: 215-218.
- EHLERS, M. 1937: Neues über Vorkommen und Lebensweise der märkischen "Vogelspinne", *Atypus affinis* EICHW., und über die Unterscheidung der deutschen *Atypus*-Arten. - Märkische Tierwelt 2 (9): 257-276.
- EHLERS, M. 1940: Kleine Beiträge zur Spinnenfauna der Mark. - Märkische Tierwelt 4 (2/3): 212-217.
- EHLERS, M. 1946/47: Die Spinnenfauna von Bellinchen (Oder). - Mskr. 13 S.
- ENGEL, H. 1938: Beiträge zur Flora und Fauna der Binnendüne bei Bellinchen (Oder). - Märkische Tierwelt 3 (4): 229.
- ENGEL, H. & H. HEDICKE 1934/36: Die Fauna der Binnendüne Bellinchen (Oder). (Fortsetzung). - Märkische Tierwelt 1 (5): 240-246.

- GRIEP, E. 1937: Ein Besuch im Naturschutzgebiet Bellinchen a. d. Oder. - Ent. Z. 51: 331-333.
- GRIEP, E. 1939: Untersuchungen im Naturschutzgebiet Bellinchen a. d. Oder. - Ent. Z. 53: 17-20.
- GROSSER, K. H. 1966: In memoriam KURT HUECK und FRIEDRICH SOLGER. - Naturschutzarb. Berlin Brandenburg 2: 22-26.
- GROSSER, K. H. 1997: KURT HUECK und der märkische Naturschutz. - Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 6 (3): 107-108.
- HAUPT, H. 1934: Die Binnendüne bei Bellinchen (Oder). - Naturdenkmalpflege und Naturschutz in Berlin und Brandenburg 22: 379-385.
- HAUPT, H. & H. HEDICKE 1934/36: Die Fauna der Binnendüne Bellinchen (Oder). - Märkische Tierwelt 1 (1): 41-48.
- HECHT, G. 1930: Vom Naturschutzgebiet Bellinchen a. O. - Naturdenkmalpflege und Naturschutz in Berlin und Brandenburg 3: 27-38.
- HESSE, E. 1935: Beiträge zur Arachnofauna der Mark. - Märkische Tierwelt 1 (4): 182-193.
- HESSE, E. 1936: Die Fauna der Binnendüne bei Bellinchen (Oder): IV. Die Tierwelt. Arachnoidea. - Märkische Tierwelt 2 (3): 134-140.
- HESSE, E. 1937: Die Arachnoidenfauna des Naturschutzgebietes Bellinchen (Oder), 1. Beitrag. - Märkische Tierwelt 3 (1-2): 98-107.
- HESSE, E. 1939: Die Arachnoidenfauna des Naturschutzgebietes Bellinchen (Oder), 2. Beitrag. - Märkische Tierwelt 4 (1): 105-118.
- HESSE, E. 1941: Kleine Beiträge zur Fauna der Mark. - Märkische Tierwelt 4: 289-296.
- HUECK, H. 1998: Biographische Notizen über KURT HUECK. - Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 131: 9-11.
- HUECK, K. 1927: Die Pflanzenwelt. - In: SOLGER, F., HUECK, K., HEDICKE, H. & H. KLOSE: Das von Keudell'sche Naturschutzgebiet Bellinchen a. d. Oder. - Neudamm: 23-62.
- HUECK, K. 1930: Die Pflanzenwelt des Oderbruchs und der angrenzenden Hänge. - In: MENGEL, P. F. (Hrsg.): Das Oderbruch. Bd. 1: 277-304. - Eberswalde.
- HUECK, K. 1932: Exkursion in das Endmoränengebiet von Chorin und in das Naturschutzgebiet bei Bellinchen. - Ber. Dtsch. Bot. Ges. 50 (1): (35)-(36).
- HUECK, K. 1936: Vegetationskarte des mittleren Norddeutschland. 1 : 1 300 000. Farb. Karte II. - In: HUECK, K.: Pflanzengeographie Deutschlands. - Berlin.
- HUECK, K. 1938: Die natürliche Vegetation. 1 : 3 000 000. - In: Atlas des deutschen Lebensraumes in Mitteleuropa, Karte 11. - Leipzig.
- HUECK, K. 1943: Vegetationskundliche Karte des Deutschen Reiches 1 : 1 000 000 (Karte der ursprünglichen Vegetation). Blatt Berlin. - Neudamm.
- HUECK, K. 1958: Deutschland. Natürliche Vegetation. 1 : 6 250 000. - In: Großer Herder-Atlas S. 53, Freiburg.
- KALISCH, L. v. 1938: Naturschutzgebiet "Vogelfreistätte rechtes Oderufer" zwischen Niederwutzen und Bellinchen. - Märkische Tierwelt 35: 16.
- KEUDELL, W. v. 1936: 34 Jahre Hohenlubbichower Waldwirtschaft. - Neudamm. 30 S.
- KÖSTLER, J.N. 1965: Professor KURT HUECK. - Forstwiss. Cbl. 84: 387-388.
- KLOSE, H. & v. WINTERFELDT 1927: Einleitung. - In: SOLGER, F., HUECK, K., HEDICKE, H. & H. KLOSE: Das von Keudell'sche Naturschutzgebiet Bellinchen a. d. Oder. - Neudamm: IX-XI.
- KLOSE, H. 1957: Fünfzig Jahre Staatlicher Naturschutz. - Gießen.

- KONCZAK, P. 1998: Flora der Oderhänge bei Bellinchen. - Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 131: 97-125.
- KRAUSCH, H.-D. 1966: In memoriam KURT HUECK 1897-1965. - Limnologica 4: 185-186.
- LIPP, H. 1935, 1937, 1941: Beiträge zur Cerambycidenfauna von Bellinchen/Oder. - Märkische Tierwelt 1: 196-200; 2: 293-301; 4: 217-224.
- MARKGRAF, F. 1937: Vegetationsstudien im Naturschutzgebiet Bellinchen. - 1. Beih. zu Naturdenkmalpflege u. Naturschutz in Berlin u. Brandenburg: 1-16.
- MAYER, H. 1966: Professor Dr. KURT HUECK † 1897-1965. - Forstarchiv 37 (2): 52-53.
- MILDBRAED, J. 1930: Bericht über die Frühjahrshauptversammlung 1930 in Angermünde und Bellinchen. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 72: 150-157.
- MILNIK, A. 1997: HUGO CONWENTZ. "Naturschutz, Wald und Forstwirtschaft". - Hrsg. Brandenburgischer Forstverein. Berlin, 172 S.
- PILGER, R. 1953: Bericht über den Botanischen Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem vom 1. März 1943 bis 31. März 1947. - Mitt. Bot. Garten u. Museum Berlin-Dahlem 1 (1): 1-21.
- POLIZEIVERORDNUNG über das von Keudell'sche Naturschutzgebiet "Oderhänge bei Bellinchen". - Naturdenkmalpflege und Naturschutz in Berlin und Brandenburg, H. 4 (1930), S. 115-117 mit Lageskizze des NSG, Tafel 4 "Pontischer Hang im Naturschutzgebiet Bellinchen, Aufn. Dr. HUECK" und Tafel 7 "Wacholderlandschaft im von Keudell'schen Naturschutzgebiet Bellinchen/Oder, Aufn. Dr. K. HUECK".
- Reichstagshandbuch 1924: II. Wahlperiode, 1924. - Hrsg. v. Bureau des Reichstags, Berlin, S. 455.
- Reichstagshandbuch 1925: III. Wahlperiode, 1924. - Hrsg. v. Bureau des Reichstags, Berlin, S. 283-284.
- Reichstagshandbuch 1928: IV. Wahlperiode, 1928. - Hrsg. v. Bureau des Reichstags, Berlin, S. 365.
- REIMERS, H. 1937: *Inula germanica* am Parsteiner See, *Vaccinium intermedium* bei Birkenwerder, *Dicranum Blyttii* bei Ringenwalde und *Pleurochaete squarrosa* bei Bellinchen. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 77: 151-154.
- REIMERS, H. 1941: Weitere Beiträge zur Moosflora der Provinz Brandenburg. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 81: 199-203.
- ROTHMALER, W. 1964: *Dorycnium herbaceum* im unteren Odergebiet. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 101: 71-76.
- SCHÄDE, J. 1854: Flora des Oderbruchs in der Mark Brandenburg. - Oestereichisches Bot. Wochenbl. 4: 340-341, 356-359, 361-362, 372-373, 378-380, 388-391, 394-396.
- SCHÄDE, J. 1863: Ein Ausflug nach *Oxytropis pilosa*. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 5: 178-182.
- SCHÄDE, J. 1867: Über die Pflichten des Botanikers, die lebenden Schätze seiner Gegend zu konservieren und zu vermehren. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 9: VIII.
- SCHALOW, E. 1924: Ein für Nord- und Ostdeutschland neuer Waldbaum. *Quercus pubescens* in der Neumark. - "Ostdeutscher Naturwart", I. 49. Breslau.
- SCHULZ, R. 1917: Eine floristische und geologische Betrachtung des märkischen unteren Odertales. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 58: 76-105.
- SCHULZ, R. 1920: Zweiter Beitrag zur Flora des märkischen unteren Odertals. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 61: 82-96.
- SCHULZ, R. 1924: Abhänge des Odertals zwischen Nieder-Lübbichow und Bellinchen. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 66: XXI-XXII.

- SCHULZ, R. & E. MICHAEL 1922/24, 1926: Führer für Pilzfreunde. - Bd. I (1922/24), Bd. II (1926). Zwickau.
- SOLGER, F., HUECK, K., HEDICKE, H. & H. KLOSE 1927: Das v. Keudell'sche Naturschutzgebiet Bellinchen a. d. O. - Brandenburgische Provinzialkommission für Naturdenkmalpflege. Neudamm.
- STAFLEU, F. A. & R. S. COWAN 1985: Taxonomic literature. - Vol. V: Sal-Ste: 389-390. 2nd ed. Utrecht etc.
- ULBRICH, E. 1924: Die Flaum-Eiche, *Quercus lanuginosa* LAM. (*Qu. pubescens* WILLD.), als neuer Waldbaum Norddeutschlands, und ihre Nomenklatur. - Mitt. Deutsch. Dendr. Ges. 34: 297-304.
- ULBRICH, E. 1926a: *Orobanche*-Arten aus Bellinchen und andere Vorlagen. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 68: 254.
- ULBRICH, E. 1926b: ROMAN SCHULZ †. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 68: 176-186.
- ULBRICH, E. 1927: ROMAN SCHULZ † 17. Oktober 1926. - Z. Pilzkunde N. F. 6(1): 1-5.
- ULBRICH, E. 1929: Bericht über die Eröffnung der Biologischen Station in Bellinchen a. d. Oder. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 71: 82-84.
- VINCENT, C. P. 1997: A Historical Dictionary of Germany's Weimar Republic 1918-1933. - XI + 635 pp.
- ZELLER, H. 1930: Frühjahr-Hauptversammlung 1930. Wanderung bei Bellinchen am 1. Juni 1930. Verzeichnis der beobachteten Gallen. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 72: 155-157.
- ZIMMER, C. 1930: Die Aufgaben der Biologischen Station Bellinchen auf zoologischem Gebiete. - Naturdenkmalpflege und Naturschutz in Berlin und Brandenburg 6: 175-180 [durchpaginierte Hefte 1-10 [1929-31].
- ZUMPT, F. 1931: Die Koleopteren-Fauna des Steppenheidebiotops von Bellinchen (Oder) und Oderberg. - Beitr. z. Naturdenkmalpflege 14: 361-449.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Herbert Sukopp
 Institut für Ökologie und Biologie der TU Berlin
 Schmidt-Ott-Str. 1
 D-12165 Berlin